



Wege ins Freie.

Presseaussendung

Dornbirn, 29.6.2015

Genehmigung der Schiverbindung Zürs-Rauz

Wenig überraschend, eigentlich erwartungsgemäß hat die BH Bludenz die Schigebietsverbindung von Zürs nach Rauz genehmigt. Dieser Fall zeigt einmal mehr, dass derzeit in Vorarlberg wirtschaftliche Interessen stets höher gereiht werden als Naturschutz und Landschaftsästhetik.

Braucht die Region diese Verbindung wirklich so dringend, um dem künftigen Konkurrenzkampf trotzen zu können? Den Touristikern am Arlberg geht es derzeit alles eher als schlecht, wenn man den regelmäßig zum Wintersaisonsschluss veröffentlichten Statistiken Glauben schenken darf. Somit wäre das öffentliche Interesse an der Realisierung derzeit nicht so hoch, um ein noch ökologisch intakte und unberührte Hochgebirgslandschaft mit bis zu 60 Meter hohen Stützen zu verbauen und verkabeln. Aus diesem Gesichtspunkt erfolgte die Bewilligung im vorausseilenden Gehorsam. Auch für einen Schigebietswechsel ist diese Verbindung absolut unnötig, denn es gibt hier seit Jahren einen gut funktionierenden Busverkehr. Aus Sicht des Alpenvereins Vorarlberg hätte in diesem Punkt das öffentliche Interesse an einer intakten Gebirgslandschaft mit ihrer sensiblen Flora und Fauna wesentlich höher bewertet werden müssen als den wirtschaftlichen Standpunkt, das Projekt hätte somit abgelehnt werden müssen.

Hier bewahrheitet sich wieder einmal die Aussage von Prof. Georg Grabherr: Unsere Politiker tun so, als ob wir unser Ländle zweimal hätten: eines für die Wirtschaft und eines für die Erholung. Wieder einmal wird unser „Erholungsländle“ ein Stück kleiner werden. Ich stelle hier die Frage: wie viel Naturzerstörung wird behördenseits bei einem Einzelprojekt geduldet und genehmigt? Gibt es überhaupt noch einen Schmerzgrenze, bei der aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes eine Bewilligung versagt wird? Wieso dürfen private Unternehmen öffentliches Gut – sprich unsere Landschaft, unsere Natur, unsere Umwelt – **kostenlos** in Beschlag nehmen und zerstören, ohne einen einzigen Euro in den Naturschutztopf einbringen zu müssen?

Der „Alpenverein Vorarlberg lehnt die Verbindung Zürs-Rauz entschieden ab und hofft, dass künftig Politiker und Behörden dem Naturschutz und der Landschaftsästhetik einen höheren Stellenwert einräumen werden als in der Gegenwart und Vergangenheit.

Gerhard Kaufmann
Naturschutzreferent Alpenverein Vorarlberg
ZVR 934 854 069

Gerhard Kaufmann – OeAV-Landesnaturschutzreferent für Vorarlberg

Bürgle 4a, 6850 Dornbirn

Tel. privat: 05572/32038, Tel. dienstl.: 050100/74477, Fax dienstl.: 050100/974477, E-Mail: gkaufmann@gmx.at